



Neuer Abteilungsleiter im StMI

Seit 1. September leitet Gunnar Wiegand die Abteilung ID – Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz. Fünfzehn Jahre lang hat der Jurist die Interessen Bayerns bei der EU in Brüssel vertreten. Nun ist er zu seinen Wurzeln zurückgekehrt.

Auf europäischer Ebene gab es immer wieder Überlegungen, den Katastrophenschutz zu zentralisieren. Die Bayerische Staatsregierung ist dem, gemeinsam mit der Bundesregierung und den anderen deutschen Ländern, mehrmals entgegengetreten. Gunnar Wiegand hat daran in seiner Zeit als Referent des Bayerischen Innenministeriums in der Bayerischen Landesvertretung in Brüssel mitgewirkt. In Briefen, Veranstaltungen und Kampagnen wurden die EU-Institutionen von der Haltung des Bayerischen Innenministeriums überzeugt, nämlich dass Katastrophenschutz vor Ort stattfinden muss. »Man kann nicht von Brüssel oder Berlin aus in die Einsatzleitung vor Ort eingreifen«, sagt Gunnar Wiegand, »denn es ist wichtig, dass die Akteure vor Ort gut eingespielt sind und es eine klare Führungsstruktur gibt. Man braucht keine Kommandokette, die bis nach Brüssel reicht.« Absprachen im Katastrophenfall sind auf europäischer Ebene jedoch dann wichtig, wenn ein EU-Staat mit einem Ausnahmezustand überfordert ist – beispielsweise ein großes Erdbeben auf Malta oder schwere Waldbrände in Portugal. »In einem solchen Fall gibt es inzwischen Absprachen unter den 27 Mitgliedsstaaten, wer welche Hilfe wohin schickt, damit die Rettungskräfte sinnvoll eingesetzt werden können«, erklärt Wiegand die Funktion des sogenannten europäischen Katastrophenschutzmechanismus, in dem die EU-Kommission die betroffenen Länder auf deren Anforderung hin unterstützt. Auch finanzielle Hilfen werden in solchen Fällen von der EU gewährleistet. Neben Belangen der Feuerwehr sowie von Rettungsdienst und Katastrophenschutz

hat sich Wiegand als Referent in der Bayerischen Landesvertretung auch um andere innenpolitischen Themen wie beispielsweise Asyl und Einwanderung sowie Belange der bayerischen Polizei gekümmert. »Die Landesvertretung agiert als eine Art »Frühwarnsystem« für in Bayern relevante Themen, die in Brüssel diskutiert werden. Umgekehrt trägt sie auch die Positionen des bayerischen Ministerrats in die Kommission nach Brüssel, natürlich im engen Kontakt mit den bayerischen Europa-Abgeordneten«, erklärt Wiegand rückblickend seine langjährige Tätigkeit, »man ist ein Scharnier zwischen der Bayerischen Staatsregierung und den europäischen Institutionen.« Zuletzt arbeitete er als stellvertretender Leiter in der Bayerischen Landesvertretung in Brüssel. Dabei stellte er immer wieder fest, dass die Rettungskräfte in Bayern gut aufgestellt sind. Und dass Deutschland im europäischen Vergleich ein herausragendes Maß an ehrenamtlichen Helfern hat: »Das gibt es in anderen Ländern in dieser Form nicht.«

Vor drei Jahren wechselte Gunnar Wiegand dann vom Sitz der EU-Institutionen zurück in die Heimat, genauer gesagt in die Abteilung Europa und Internationale Beziehungen in der Bayerischen Staatskanzlei, wo er als Gruppenleiter für die Koordination der Referate für Internationale Beziehungen verantwortlich war. Dass er nun seit 1. September die Abteilung I D im Bayerischen Innenministerium leitet, freut ihn ganz besonders, »weil es in diesem Bereich insbesondere um das große ehrenamtliche Engagement in Feuerwehren, freiwilligen Hilfsorganisationen und dem THW geht.

Ich habe mit Menschen zu tun, die zupacken, wenn sie gebraucht werden, und das ist eine spannende Aufgabe.« Dabei arbeitet der 51-Jährige nun wieder mit Kollegen und Kolleginnen zusammen, die er noch in guter Erinnerung aus seiner früheren Zeit im Ministerium hat. »Dass ich allerdings selber mal auf dem Stuhl des Abteilungsleiters sitzen werde, hätte ich mir damals nicht träumen lassen«, schmunzelt Wiegand.

Geboren in Hessen, aufgewachsen in Fürstfeldbruck, studierte er Jura in München und Tübingen. Danach arbeitete er als Referendar in Augsburg und von 1995 bis 1997 als Richter am Verwaltungsgericht Ansbach. Bis 2000 war Gunnar Wiegand als Referent in den Sachgebieten ID 3 und ID 4 im Bayerischen Innenministerium tätig und zog dann nach Brüssel um. Inzwischen lebt er mit seiner Familie wieder in München. Doch im Urlaub zieht es sie immer noch an die niederländische Nordseeküste, denn dorthin war es von Brüssel aus immer nur ein Katzensprung. In Bayern ist natürlich die Nähe zu den Bergen ein großer Vorteil, denn der neue Abteilungsleiter wandert gerne und fährt begeistert Ski. Seine beiden Söhne, 6 und 8 Jahre alt, sind übrigens große Feuerwehr-Fans und haben ihrem Vater zu einer jahrelangen »Fortbildung« der besonderen Art verholfen: Gemeinsam haben sie »unzählige Feuerwehrgeschichten in Kinderbüchern« gelesen und einschlägige CDs auf langen Autofahrten gehört. Die beiden Buben haben auch bereits Interesse an einer Kinderfeuerwehr bekundet. Dann können sie ihrem Vater sicherlich bald hilfreiche Tipps für seine neue Aufgabe geben. □